Das ist nicht normal!

Autor(en): **Schnetzler, Hans H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 42

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-612993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das ist ja nicht normal!

Klar, was ist denn heute schon normal? Es scheint, dass bald einmal derjenige normal ist, der nach der Meinung der Normalen ganz und gar abnormal ist. Normal ist – vielleicht –, wer spinnt! Oder wer einfach froh ist, nicht so normal zu sein, wie man heute als Normaler eigentlich zu sein hätte ... Entschuldigen Sie bitte, aber ein bisschen verwirrt bin ich zugegebenermassen schon. Und alles nur wegen eines tiefenpsychologischen Artikels in meinem Buchklubheftlein.

«Dass auch Menschen, die nicht in psychiatrischen Kliniken interniert sind, psychotherapeutische Hilfe brauchen, ist eine relativ neue Erkenntnis», heisst es da am Anfang des erwähnten Artikels. Liest man ihn zu Ende, so glaubt man zu ahnen, dass der Autor am liebsten geschrieben hätte: «Dass auch *alle* Menschen, die nicht –.» So weit sind wir heute! Um den Rest, um das kleine bisschen unseres Menschen, das noch nicht fest in der Hand der Medizin und der Pharma-Industrie ist, darum reissen sie sich nun, die Psychotherapeuten, Tantra-Meister, Gurus und Yogis!

Dabei heisst es im gleichen Artikel so schlicht und wahr: «Es braucht keine psychologische Ausbildung, um zu erkennen, dass unsere Gesellschaft seelisch schwer gestört ist.» Ja also! Das sieht heute wirklich jeder normale Mensch ein. Und der soll nun regelmässig, nur durch die üblichen normalen Sommerferien in Alaska und die normalen vierzehn Tage im Winter in der Karibik unterbrochen, mit andern zusammen dynamische Gruppentherapiekränzchen und/oder Lotossitzgruppen und/oder gemischte Urschreichorproben besuchen – einfach so zwischen den üblichen normalen Tennisstunden, Sauna- und Fitnessbesuchen, Squash- und Surf- und Fechtlektionen, Vernissagen und der Spätausgabe der Tagesschau!

Ich meine, eine normale Reaktion all der Normalen, «die erkennen, dass unsere Gesellschaft seelisch schwer gestört ist», wäre doch, sich einen Tritt in den eigenen Hintern zu geben – und einmal, nur einmal wenigstens, die Konsequenzen zu ziehen, einmal «Halt!» zu rufen und zu sich selber zu sagen: «Also, wenn das normal ist, was die heutigen Normalen für normal halten, so bin ich halt wirklich nicht normal!» Ein Spinner also? Ein Spinner vermutlich.

Aber ich kann Sie versichern, man gewöhnt sich auch daran! Probieren Sie es nur einmal! Der grösste Nachteil ist einzig der, und das bringt die Normalen so zur Verzweiflung, dass diese ganze Spinnerei nichts kostet. Im Gegenteil! Mit besten Wünschen und ganz herzlich Ihr Mitspinner

Hans H. Schnetzler

«Nur durch massiven Personalabbau können wir dem gnadenlosen Konkurrenzkampf die Stirne bieten.»

Variante

«Anita hat Stimmwechsel!»
«Das ist doch unmöglich!»
«Doch, sie liess einen Tenor laufen und hat jetzt einen Bariton!»

Ritschard Löwenherz

Zwar kämpft er weder fern im Morgenlande
noch zählt der Mann zum königlichen Stande,
doch wehrt er sich mit ritterlicher Rasse
für seine bodenlose Bundeskasse.

Aus allen Rohren seine Gegner feuern,
sie wünschen nämlich keine neuen Steuern,
die starken Bänkler sowie Autofritzen
bedrängen ihn; da muss der Recke schwitzen.

Sein Fussvolk, nach den vielen fetten Jahren,
will das Erreichte halten und nicht sparen.
In seiner Nähe jammern sie und stöhnen,
denn alle sehnen sich nach höhern Löhnen.

Schon gleichen Fehlbeträge Riesentürmen,
die nur mit Mut und Opfern zu erstürmen.
«Solange ich noch Sprüche reissen kann,
geb' ich nicht nach!» lacht trotzig dieser Mann.

Alfred Schwander

CH Show Klatsch

Angeblich ein Riesenerfolg für *Udo Jürgens'* neue LP – an der Zürcher Pressekonferenz. Die in den USA produzierten, von der amerikanischen «scene» inspirierten, von «renommierten amerikanischen Textern» geschriebenen, amerikanischen Musikern gespielten und – sehr wahrscheinlich – vom Wahlzürcher Jürgens selber gesungenen Lieder sollen «eine die Grenzen seines bisherigen Schaffens sprengende Herausforderung» sein. Ja, auch Verdi hat geschaffen ... Ich verrate nun, was nur ganz Eingeweihte wissen: Udos nächste Herausforderung! Natürlich eine weitere LP. «Als Hommage an meine neue Steuerheimat!», wie der «Top-Entertainer» verschmitzt meinte. Er wird sich für drei Monate auf Jessenen in die innerste Innerschweiz zurückziehen. Dort werden ihm Dettling Josef, Marty Baptist und Holdener Alois beim Texten und Reichmuth Bäredy am Schwyzerörgeli und Kälin Xaver am Alphorn musikalisch an die Hand gehen. Auf dass eine weitere typische, weitere Grenzen sprengende U.-J.-Produktion entstehe ...

*

Vico Torrianis Hobby-Kochkurse für alternde Showgeschäft-Grössen scheinen Erfolg zu haben. Das *Trio Eugster* wärmt zwar vorläufig auf seiner vorläufig letzten Abschiedstournee sein «Pop-Fondue» immer wieder auf. *Jo Roland* wage sich aber bereits («singend und lachend», stellen Sie sich das vor!) an Raclettes! Noch nicht über belegte Brötchen hinaus soll bisher *Hazy Osterwald* gekommen sein. Aber er ist auch noch jung.

Nobody

Der 40% klare
COINTREAU
aus 100% Natur.